



Gesangssolistin Beate Knoll (rechts) sowie Multiinstrumentalist und musikalischer Leiter Wolfgang Hartmann (links) mit ihren BandkollegInnen durften ohne Zugaben nicht von der FoKuS-Bühne. Foto: Privat

# Erzähl mir von der Liebe

Stimmgewaltiges Konzert mit Beate Knoll und einer einzigartigen Band

**Clausthal-Zellerfeld.** Auf Einladung des Kulturvereins FoKuS erlebten die Zuhörer in der gut gefüllten Aula der Robert-Koch-Schule ein stimmgewaltiges, einfühlbares Konzert mit Beate Knoll & Ensemble. Unterhaltsam und informativ führte Dietrich Böhme durch das Programm, das sich rund um die Liebe drehte. Folgerichtig startete die Reise in Frankreich, dem traditionellen Land der Liebe, mit teils in der Originalsprache, teils in deutscher Übertragung gesungenen Chansons. Mit ausdrucksvoller, dunkler Stimme interpretierte Beate Knoll Evergreens von Stars wie Edith Piaf und Dalida. „Non, je ne regrette rien“, „Er war gerade 18 Jahr“ oder „Schau mich bitte nicht

so an“. 1930 wurde das Lied geschrieben und von Lucienne Boyer zu einem Welterfolg gemacht, das dem Abend seinen Namen gab: „Parlez moi d’amour“.

Begleitet wurde die Sängerin von einer in ihrer Zusammensetzung einzigartigen Band: Christa Kunhenn am Piano, Jörg Roos am Bass, Maike Hartmann an der Querflöte, Matthias Müller am Schlagzeug und Wolfgang Hartmann an verschiedenen Instrumenten.

Als musikalischer Kopf des Ganzen hatte er die Lieder und Instrumentalstücke passend arrangiert. Ein besonderes Arrangement im zweiten Teil nahm ein weiteres Instrument hinzu, als Dietrich Böhme für ein Stück seine Rolle als Mode-

rator mit der eines Banjo-Solisten tauschte.

Nach der Pause wurde das Publikum über den Atlantik entführt – auch dort sind Lieder entstanden, die sich um das eine und einzige Thema drehen: Die Liebe. In den jazzigen Stücken von Armstrong, Nancy Sinatra oder dem mit Wolfgang Hartmann im Duett gesungenen Gospel „Joshua fit the Battle of Jericho“ fühlt sich Beate Knoll besonders zu Hause. Ihre Freude, mit ihrer Stimme spielen zu können und Lieder entsprechend zu präsentieren und zu interpretieren, war bei jedem Stück spürbar. Das Publikum dankte es, indem es die Gruppe erst nach mehreren Zugaben mit viel Applaus entließ. *red*